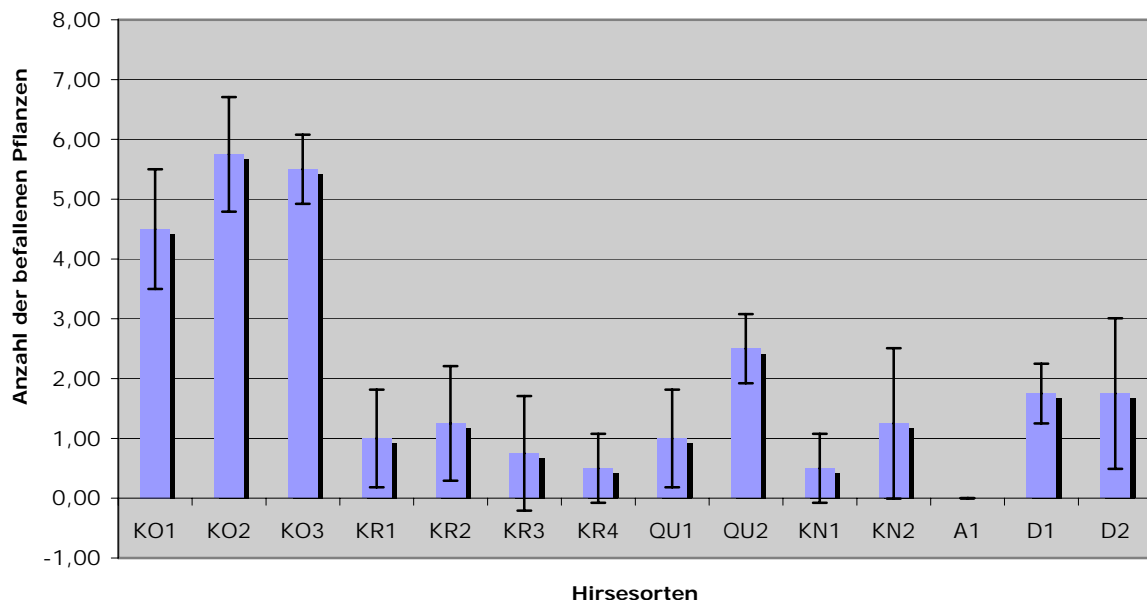


Hirsesortenversuch 2006

Standort: Ebergassing
 Tschernosem aus
Bodentyp: Löß
Klima: Tagesmittel 9,8 °C Niederschlag 533 l/m²
Aussaat: 06.05.2006
Ernte: 23.08.2006
Vorrucht: Saflordistel, nicht winterharte Leguminosenbegrünung
Versuchsanlage: Exaktversuch, Blockanlage, 4 Wiederholungen
Beikrautregulierung: 1 x Blindriegeln

Befall von Maiszünsler bei verschiedenen Hirsesorten



	Sorten	Saatstärken
KO1, KO2, KO3	Kornberger Mittelfrühe	20 kg/ha, 15 kg/ha, 25 kg/ha
KR1, KR2, KR3, KR4	Krupnoskoroje	35 kg/ha, 30 kg/ha, 25 kg/ha, 20 kg/ha
QU1, QU2	Quartet	35 kg/ha, 25 kg/ha
KN1, KN2	Knjageskoje	35 kg/ha, 25 kg/ha
A1	A2020	35 kg/ha
D1, D2	Dobroje	35 kg/ha, 25 kg/ha

An diesem Standort wurden russische Sorten mit der in Österreich hauptsächlich angebauten Hirsesorte Kornberger Mittelfrühe verglichen. Zusätzlich wurde ein Saatstärkenaspekt berücksichtigt (Saatstärkenempfehlung der Züchter im Vergleich zu geringerer und höherer Saatstärke).

Im Sortenversuch gab es keine signifikanten Unterschiede zwischen den einzelnen Hirsesorten.

Im Saatstärkenversuch wurden bei den russischen Sorten geringere Saatstärken gesät und bei der Kornberger Mittelfrühen eine geringere und eine erhöhte Saatstärke.

Hier ist zu erkennen das die geringere und die erhöhte Saatstärke der Sorte Kornberger Mittelfrühe einen geringeren Ertrag erbrachten als die Variante mit der empfohlenen Saatstärke.

Bei den russischen Sorten zeigte sich tendenziell, dass durch die geringere Saatstärke auch der Ertrag sinkt.

Sehr deutlich hat sich ein Phänomen bestätigt das bei Versuchen in der Schweiz schon festgestellt wurde. Der Maiszünslerbefall der russischen Sorten war deutlich geringer als der, der Sorte Kornberger Mittelfrühe (siehe Abbildung).